

Erfahrungsbericht.

Dual studieren bei Berliner Glas

Bereits 2005 entschied ich mich dazu, den Beruf des Feinoptikers bei Berliner Glas zu erlernen. Nach erfolgreichem Abschluss meiner Ausbildung habe ich zwei Jahre als Feinoptikerin gearbeitet. Währenddessen wurde der Wunsch nach einer Weiterbildung immer größer. Daher nahm ich die Chance zu einem dualen Studium der Fachrichtung Maschinenbau mit den Schwerpunkten Konstruktion und Fertigung bei Berliner Glas wahr.

Durch das duale Studium ermöglicht Berliner Glas eine praxisorientierte Ausbildung, wie es in keinem anderen Studium möglich ist. Die Theoriephasen finden an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin in kleinen Gruppen statt, was einen seminaristischen Unterricht ermöglicht. Es wird gelehrt wie statische und dynamische Berechnungen an Bauteilen durchgeführt werden, damit diese den geforderten Ansprüchen standhalten. Passend dazu erhält man eine Einführung in das Konstruieren mit CAD-Programmen wie Solid Works. Diese Kenntnisse werden in den Praxisphasen bei Berliner Glas weiter ausgebaut und gefestigt. Des Weiteren werden im Studium produktionstechnische Aspekte wie unterschiedliche Fertigungsverfahren, Arbeitsplanung sowie Produktionsplanung und -steuerung vertieft.

Dank dem Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen ist es möglich, das Gelernte im Betrieb umzusetzen und auszubauen, sowie betriebsspezifische Aspekte besser kennenzulernen. Da die erlernten Fertigungstechnologien aus der Theoriephase sich hauptsächlich auf die Metallbearbeitung beziehen, wurde ich in der ersten Praxisphase in der Entwicklungsabteilung eingesetzt, um Erfahrungen mit der Glasbearbeitung zu machen. Bereits in der ersten Praxisphase konnte ich ein Projekt zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit eines Fertigungsprozesses erfolgreich durchführen. Anschließend war noch Zeit für einen kurzen Einblick in unsere Elektrowerkstatt, wo ich das erlernte Wissen vertiefen und einfache Schaltkreise aufbauen konnte.

In den anschließenden Praxisphasen unterstützte ich die Prozessingenieure in den verschiedenen Fertigungsbereichen. Dort konnte ich Fertigungsprozesse analysieren und verbessern, sowie Fertigungsketten inklusive Werkzeuge erstellen, bei einem Audit dabei



sein, lernte was eine CE-Erklärung beinhaltet und wie eine FMEA (Failure Mode and Effects Analysis) durchgeführt wird. Anhand einer Fertigungsanalyse und anschließender Optimierung gelang es mir, Beschädigungen auf einer Glasoberfläche im Polierprozess zu minimieren.

Durch das Erarbeiten zahlreicher Projekte und deren Dokumentation in den Praxisphasen sowie regelmäßige schriftliche Ausarbeitungen in der Theoriephase, fühle ich mich nun gut auf meine kommende Bachelorarbeit sowie die anschließenden Aufgaben als Prozessingenieurin vorbereitet.

Das duale Studium ermöglicht eine starke Integration in das Unternehmen. Durch den ständigen Bereichswechsel werden immer wieder neue Erfahrungen gesammelt und ausgetauscht. Für mich war es sehr bereichernd zu sehen, dass die angefertigten Arbeiten, seien es nun Bauteile, Fertigungsketten oder Prozessoptimierungen, die Fertigung unterstützen konnten.

Nicole Manzelmann